

INFORMATIONEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINES ARCHITEKTURWETTBEWERBS UND ZUR BEZEICHNUNG EINES ARCHITEKTEN

Weshalb ein Architekturwettbewerb?

Am 28. April 2008 entschloss sich das Präsidium, die Bezeichnung eines Projektautors für den geplanten Um- und Anbau des neuen Parlamentsgebäudes im Wege eines europäischen Architekturwettbewerbs durchzuführen.

Für ein derartiges Verfahren sprechen:

- Objektivität und Transparenz: Die eingereichten Projekte werden von einer unabhängigen Jury bewertet und klassiert, in der die externen Experten (namhafte Architekten) die Mehrheit bilden. Die Identität der Bewerber wurde zudem erst nach der Bezeichnung der Preisträger bekannt gemacht. Das gesamte Verfahren ist leicht nachvollziehbar und unterliegt strengen Veröffentlichungskriterien (z.B. Veröffentlichung des Wettbewerbsaufrufs und des Ergebnisses im Europäischen Amtsblatt). Schließlich wurde festgehalten, dass alle vorgelegten Projekte im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Ausstellung gezeigt werden.
- Qualität und Vielfalt der Angebote: Die Teilnehmer an Wettbewerben strengen sich in der Regel besonders an, um hochwertige Projekte vorzulegen, da diese öffentlich ausgestellt und kommentiert werden und somit das Image eines Architektenbüros direkt tangiert ist. Durch einen auf europäischer Ebene veröffentlichten Aufruf hat man zudem erreicht, dass namhafte internationale Büros sich am Wettbewerb beteiligt haben. Ein Wettbewerb bietet dem Bauherrn zudem die Möglichkeit, aus drei verschiedenen Projekten (denen der 3 Preisträger) auszuwählen. Er kann zudem Ankäufe von besonders guten Ideen aus anderen Projekten tätigen.

Ablauf des Wettbewerbs

Am 20. Mai 2008 wurde im Europäischen Amtsblatt ein entsprechender Wettbewerbsaufruf veröffentlicht, auf den sich insgesamt 32 Büros aus dem In- und Ausland meldeten. Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen wurde festgestellt, dass 23 Bewerber die vorgegebenen Zulassungsbedingungen erfüllen. Um die Auswahl weiter einzuschränken und die Kosten des Wettbewerbs zu begrenzen, wurden am 16. Juli 2008 10 Bewerber aus diesen 23 unter notarieller Aufsicht ausgelost und zum Wettbewerb zugelassen. Bei den ausgelosten Teilnehmern handelte es sich um Architektenbüros aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und Frankreich.

Den zugelassenen Bewerbern wurden anschließend die genauen Wettbewerbsvorgaben mitgeteilt. Sie hatten zudem Gelegenheit, das ehemalige Sanatorium zu besichtigen und Fragen zum Projekt zu stellen. Am 10. Oktober 2008 lief die Frist für die Hinterlegung der Bewerbungsunterlagen aus. Von den 10 zugelassenen Büros haben insgesamt 8 entsprechende Unterlagen eingereicht.

Am 22. Oktober 2008 versammelte sich die Jury, um eine Beurteilung der eingereichten Projekte anhand der vorgelegten Pläne und Beschreibungen sowie der Modelle vorzunehmen. Der vom Parlament beauftragte Projektmanager „Drees & Sommer“ hatte bereits vorab eine Vorprüfung der Projekte im Hinblick auf die Erfüllung der Kriterien „Erfüllung des Raumprogramms“, „Energie- und Betriebskosten“, „Einhaltung Kostenlimit“ und „Honorarkosten“ vorgenommen. Die eigentliche Beurteilung erfolgte durch mehrere Rundgänge, bei denen die ausgestellten Projekte von den einzelnen Jurymitgliedern bewertet und kommentiert wurden. Im Ausschussverfahren wurde der Kreis der preiswürdigen Projekte eingengt, bis schließlich nur noch 3 Projekte übrig blieben. Nach nochmaliger Prüfung aller Bewertungskriterien einigte sich die Jury auf die letztendliche Klassierung. Nach dieser Klasierung wurden die Jurymitglieder über die Identität der Bewerber in Kenntnis gesetzt.

Alle Entscheidungen der Jury wurden übrigens einstimmig getroffen.

Zusammensetzung der Jury

Am 9. Juni 2008 bezeichnet das Präsidium die Mitglieder der Preisjury:

Fachpreisrichter:

- Frau Susanne Heinen, Architektin und Direktorin der Städtebauverwaltung,
- Herr Prof. Norbert Nelles, Architekt und Direktor des „Institut supérieur d’architecture Saint-Luc“ in Lüttich,
- Herr Prof. Dietmar Castro, Architekt und Stadtplaner an der Fachhochschule in Aachen,
- Herr Prof. i.V. Christian Raabe, Architekt und Professor an der RWTH Aachen.

Sachpreisrichter:

- Herr Hans-Dieter Laschet, Mitglied des PDG,
- Herr Hans Niessen, Mitglied des PDG,
- Herr Stephan Thomas, Generalsekretär des PDG.

Für jeden der Preisrichter wurden darüber hinaus Stellvertreter bezeichnet.

Die Jury wählte am 22. Oktober 2008 Frau Susanne Heinen zur Vorsitzenden der Jury.

Beurteilungskriterien

Die Arbeitsgruppe des Präsidiums legte am 1. Juli 2008 folgende Kriterien zur Beurteilung der Wettbewerbsprojekte fest:

- Kreativität und gestalterische Qualität, Einbettung des Entwurfs/Umgang mit der städtebaulichen Situation (25%),
- Erfüllung des Raumprogramms und funktionale Zusammenhänge (25%),
- Energie- und Betriebskosten sparendes Bauen (25%),
- Einhaltung des Kostenlimits (20%),
- Honorarermittlung und Vorstellung Projektteam (5%).

Ergebnis des Wettbewerbs

Bei der Bewertung der Projektentwürfe wurde – neben den rein architektonischen Aspekten - insbesondere geprüft, ob die in den Wettbewerbsunterlagen formulierten Empfehlungen Berücksichtigung fanden:

- Raumprogramm: insgesamt 3.800 m² Nutzfläche (darin enthalten sind bereits Ausstellungsflächen (insgesamt 560m²) und das BRF-TV-Studio (100 m²)), polyvalent nutzbare Versammlungs- und Empfangsinfrastruktur (Plenarsaal, Ausschussräume, Technik, Ausstellungsräume,...), optimales Verhältnis zwischen Neubau und Bestand bzw. zwischen Nutzfläche und Bruttogeschossfläche (BGF).
- Architektonische Gestaltung: gebührende Würdigung des historischen Hintergrunds und der exponierten Lage des „Sanatoriums“, harmonische Eingliederung des An-/Neubaus in das bestehende Gefüge sowie moderne Ansprüche an Energieeinsparung, Zugänglichkeit, Funktionalität und Komfort;
- Energieeffizienz: wirtschaftliche und sparende Bauweise unter Berücksichtigung der Aspekte Nachhaltigkeit, geringe Baunutzungs- und Energiekosten.
- Finanzrahmen: Kennwert für den Bestand (Sanatorium): 1.000€/m² BGF, Kennwert für den Neubau: 1.700 € netto/m² BGF.
Schätzung der Gesamtbaukosten (Netto): ca. 11 Millionen €.

Nach entsprechender Prüfung wurden durch einstimmigen Beschluss der Jury folgende Preise vergeben:

1. Preis: Atelier KEMPE THILL, Postbus 13 00 63, NL – 3004 HB Rotterdam,
2. Preis: SCHUSTER Architekten, Düsseldorfstrasse 21, D-402199 Düsseldorf,
3. Preis: Stefan BRAUNFELS Architekten, Kochstrasse 60, D-40969 Berlin.

Bei den Preisträgern handelt es sich um namhafte und international bekannte Büros.

Bezeichnung eines Projektors und weitere Vorgehensweise

Auf Sitzung vom 24. Oktober 2008 beriet das Präsidium über die Bezeichnung eines Architekten für die Planung und Durchführung des Um- und Ausbaus des neuen Parlamentsgebäudes am Kehrweg in Eupen.

Es entschied sich für das Atelier Kempe Till aus Rotterdam und berücksichtigte somit die vom Preisgericht vorgegebene Klassierung.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass das ausgewählte Projekt innerhalb des vom Parlament vorgegebenen Finanzrahmens bleibt und darüber hinaus Potential zur Verringerung der Kosten bietet.

Zusammen mit dem Projektmanager wird sich der Bauherr in der Folgezeit mit dem beauftragten Architektenbüro zusammensetzen, um die Planvorlagen den Wünschen des Parlaments entsprechend zu verfeinern. Danach wird der Projektors die definitiven Pläne ausarbeiten und dem Bauherrn zur endgültigen Billigung vorlegen.

Parallel dazu wurden die Verfahren zur Bezeichnung der Fachplaner (Statik und Haustechnik) eingeleitet sowie eine Studie zur energieeffizienten Nutzung der Gebäude in Auftrag gegeben.

Zur Erinnerung: Der vom Projektmanager vorgeschlagene und von der Arbeitsgruppe gutgeheißene Rahmenzeitplan sieht folgende Phasen vor:

- Phase 1: Projektvorbereitung und Einstieg: 31.03.2008 – 23.05.2008 – abgeschlossen;
- Phase 2: Auswahl des Architekten und der Fachplaner: 26.05.2008 – 23.01.2009 – läuft zurzeit;
- Phase 3: definitive Planung (Bauplan, Vermessungen, Gutachten): 07.10.2008 – 14.05.2009 – noch nicht begonnen;
- Phase 4: Genehmigungen: 02.03.2009 – 30.07.2009 – noch nicht begonnen;
- Phase 5: Ausschreibungen (Bau, Technik, Einrichtungen,...): 11.05.2009 – 21.05.2009 – noch nicht begonnen;
- Phase 6: Bauausführung (Bau, Technik, Anschlüsse, Einrichtungen,...): 16.11.2009 – 23.05.2011 – noch nicht begonnen;
- Phase 7: Abnahme + Mängelbeseitigung: 24.05.2011 – 19.10.2011;
- Phase 8: Umzug und Inbetriebnahme: 27.06.2011 – 22.07.2011.

Der Zeitplan wurde folglich bisher vollkommen eingehalten.